

Rhein-Zeitung vom 28.11.2008

Bürgergruppe tauft sich um

Der neue Name der Vereinigung lautet jetzt
"Freie Wählergruppe Boppard"

BOPPARD. Aus der "Bürgergruppe Boppard" (BG) wird die "Freie Wählergruppe Boppard" (FWG). Die Namensänderung hat die politische Vereinigung auf ihrer Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

Die Gruppe sieht sich in der Tradition der FWG, die vor Jahren ebenfalls dem Stadtrat angehörte, ehe sich deren Mitglieder entschlossen, auf der Liste der BG mitzukandidieren. Mit der neuen Bezeichnung will sich die neue FWG auch namentlich von den "Bürgern für Boppard" abgrenzen.

Mit dem neuen Namen ändern sich jedoch nicht die politischen Zielsetzungen. "Die bisherige erfolgreiche Arbeit wird fortgesetzt", so Vorsitzender Jürgen Schneider. Insbesondere arbeitet die FWG daran, dass die von ihr unterstützte positive Entwicklung der Kernstadt nicht alleine auf diese beschränkt bleibe. Auch für die anderen Ortsbezirke müssten Visionen für die Zukunft entwickelt und entsprechende Investitionen getätigt werden.

Boppard zukunftsfähig machen - diesem Ziel wollen die beiden Stadtratsmitglieder Heinz Klinkhammer und Jürgen Schneider auch künftig dienen. Ein Thema ist dabei die Entwicklung eines modernen Stadtmarketings für Tourist-Information, Museumsleitung und der Vermarktung der Stadthalle. Die finanzielle Abkopplung dieser Aufgabe von der Verwaltung durch Gründung einer privaten Gesellschaft - vielleicht in Form einer GmbH - könnte nach Meinung der FWG im Bereich Fremdenverkehr zu einer deutlichen Entlastung des Haushalts führen.

Positiv gesehen werden die Fortführung der Stadtsanierung und eine baldige Neuordnung im Bereich Säuerling. Die Freie Wählergruppe weist darauf hin, dass die Großprojekte "Alte Burg", "Tiefgarage Heerstraße" und "Thermalbad Boppard" in den nächsten Jahren erhebliche Finanzmittel binden. Daher könnten sie nicht gleichzeitig umgesetzt werden.

Damit die Entwicklung aller Bopparder Ortsbezirke gesichert ist, fordert die FWG ein tragfähiges Gesamtkonzept für die anstehenden Investitionen im Stadtgebiet. Dabei sieht die FWG für den zweitgrößten Ortsbezirk Bad Salzig einen großen Nachholbedarf.

"Unsere Bemühungen, nach Lösungen zu suchen, die eine Weiterentwicklung von Bad Salzig als einzigem Mineralheilbad im Welterbe Oberes Mittelrheintal und als Gesundheitsstandort ermöglichen, werden von der Verwaltung nicht aufgenommen", monieren Klinkhammer und Schneider. Auch die Feststellungen von Prof. Heiner Mohnhaupt (Uni Trier), der sich in der von der FWG initiierten Expertenanhörung über den großen Handlungsbedarf in Bad Salzig erschrocken zeigte und die Vermutung äußerte, dass in Bad Salzig schon lange nicht mehr investiert werde, blieben ohne große Wirkung. Der von der Verwaltung zu diesem Thema durchgeführte Runde Tisch könne nur als ein erster kleiner Schritt angesehen werden. Daher werde die FWG weiter auf die Erarbeitung eines Konzeptes unter Einbeziehung überregionaler Experten drängen. In den nächsten Wochen sucht sie dazu das Gespräch mit allen Beteiligten vor Ort, die von dem Gesundheitsstandort Bad Salzig betroffen sind.

Die FWG ist offen für Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus allen zehn Ortsbezirken und weist auf die regelmäßig stattfindenden öffentlichen Fraktionssitzungen. In der FWG können alle Bopparder, die sich für Kommunalpolitik interessieren und sich einbringen wollen, mitarbeiten. Anregungen und Vorschläge werden gerne angenommen.

Weitere Infos im Internet unter www.FWG-Boppard.de